

Werner D. Fröhlich, Rolf Zitzlsperger, Bodo Franzmann (Hg.): Die verstellte Welt. Beiträge zur Medienökologie
Weinheim, Basel: Beltz 1992, 279 S., DM 28,-

Der vorliegende Sammelband erschien erstmals 1988 im Fischer Taschenbuchverlag und geht auf Vortragstexte zurück, die 1979 auf einer von der Deutschen Lesegesellschaft veranstalteten internationalen Tagung gehalten wurden. Für die nun von der Stiftung Lesen veranlaßte Neuausgabe wurden die Texte leider nicht überarbeitet, so daß einigen Beiträgen ein gewisser Hautgout anhaftet. Vor dem Hintergrund einer im Vergleich zum Entstehungszeitpunkt der Texte völlig veränderten Medienlandschaft in Deutschland wäre eine Aktualisierung der vormaligen Ausgabe dringend geboten gewesen.

Mit dem Konzept der Medienökologie wurde Ende der siebziger Jahre ein neuer theoretischer Bezugsrahmen für die Medienkritik entworfen. Weitgehend unter kulturpessimistischen Prämissen wurden die Auswirkungen einer zunehmenden Mediatisierung der interpersonalen Kommunikation auf Individuum und Gesellschaft diskutiert. Den Auftakt des vorliegenden Buches bilden "Sieben Thesen zur Medientechnologie" von Neil Postman. In diesem Beitrag formuliert der Nestor der Medienökologie seine inzwischen hinlänglich bekannten Warnungen in bezug auf die Folgen technologischer Entwicklungen für die Kultur. Des weiteren finden sich Beiträge ausländischer (Boorstin, Pribram, Singer und Katz) und deutscher (Fröhlich, Nolle-Neumann, Sturm, Stolte, Saxer und Langenbucher) Kommunikationswissenschaftler, die sich mit den Auswirkungen der Nutzung elektronischer Medien auf die Wahrnehmungsfähigkeit, Phantasie und Lesekultur befassen. Diese Beiträge sind von unterschiedlicher Qualität. Neben fundierten Darstellungen zur Psychologie der Medienwahrnehmung (Fröhlich und Sturm) stehen sehr allgemein gehaltene Überblicke, z.B. der Aufsatz von Katz, der einen oberflächlichen Rundumschlag über die Medienwirkungsforschung liefert.

Für denjenigen, der die medienökologische Diskussion der letzten Jahre auch nur am Rande verfolgt hat, liefert dieses Buch nichts Neues. Demjenigen, der erstmals eine grundlegende Orientierung zu medienökologischen Fragestellungen sucht, ist mit den veralteten Aufsätzen kaum gedient. Auf's Ganze gesehen kann die unveränderte Neuauflage dieses Sammelbandes daher nur als überflüssig bezeichnet werden.

Helmut Volpers (Göttingen)